

BUND Region Hannover

Arbeitsgruppe Gebäudebrüter

Dokumentation Mehlschwalbenschutz 2015

Grundsätzliches – Überblick

Die AG schützt und fördert Mehlschwalben. In beiden Bereichen waren wir in 2015 aktiv und erfolgreich tätig. In vier Fällen konnte der Schutz von bedrohten Mehlschwalbenkolonien in der Region mit Erfolg umgesetzt werden. Mehlschwalbenschutz ist nicht unproblematisch. Dies ergibt sich durch ein Spannungsfeld, welches durch die Verkotung der Hauswände durch die Schwalben entsteht. Neben dem Schutz von Kolonien haben wir uns dem Thema Schwalbenförderung durch Schwalbenpfützen verstärkt gewidmet. Schwalben benötigen **feuchtes, lehmiges** Baumaterial in einer Entfernung von ca. 200 bis 300 m vom Nest, um ihre Nester zuzubauen. Der Bestand einer Kolonie ist von einer solchen Pfütze abhängig, denn ohne Nester können sie sich nicht fortpflanzen. Aufgrund der Flächenversiegelung gibt es im städtischen Raum so gut wie keine derartigen Pfützen mehr. Dies ist ein Hauptgrund für den Rückgang der Schwalbenpopulationen im Allgemeinen und im Besonderen in der LHH und in anderen Städten in der Region Hannover.

In einem Fall konnten wir in dem sehr trockenen Frühjahr 2015 den Standort einer „Mutterpfütze“ ausfindig machen. Die Pfütze wurde von Mitte Mai bis Mitte/Ende Juni über 30 Tage täglich mit ca. 80 l Wasser von uns feucht gehalten. So konnten zwei Kolonien hier unabhängig vom Regen ständig ihr Baumaterial entnehmen und bauten dadurch insgesamt 26 neue Naturnester. Zusätzlich wurde eine eigens dafür konzipierte, neuartige Pfützenanlage auf einem Garagendach des Wohnungsunternehmens Gundlach in Ahlem aufgestellt. Ziel der Anlage ist es, den Schwalben unabhängig von Verdunstung und Regen, feuchtes Baumaterial über einen möglichst langen Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Mit trockenem Material können Schwalben keine Nester bauen. Die Anlage wurde von unserem Schwalbenexperten Uwe Vahldieck konzipiert, aufgestellt und betreut und von Gundlach veranlasst und finanziert.

Ein besonderer Erfolg unserer Arbeit ist: Das Wohnungsunternehmen Gundlach nutzt Schwalben jetzt als Werbeträger für ihre Wohnungsvermietung. So trägt das Unternehmen entscheidend zur Sympathiewerbung dieser stark bedrohten Art bei.

Nachfolgend werden die Maßnahmen, die Ergebnisse und die Zusammenarbeit mit dem Wohnungsunternehmen dargelegt. Ferner wird die Problematik Schwalbenschutz und Schwalbenverhalten erläutert. Die meisten Maßnahmen (1 bis 4) wurden durch Uwe Vahldieck durchgeführt.

Inhalt:

1. Ahlem - Röhrbeinweg - Wohnungsunternehmen Gundlach
2. Reiterverein Hannover e. V. am Jagdstall 25 in Vahrenwald – „Mutterpfütze“
3. Baustelle Voltmerstraße 35 und 37
4. Baustelle „Im Großen Büchenfeld Nr. 2“
5. Flughafen Hannover-Langenhagen

1. Ahlem - Röhrbeinweg - Wohnungsunternehmen Gundlach

Ausgangssituation

Nach der Fassadensanierung 2014 im Röhrbeinweg 13-15 wurden für die entfallenen Naturnester der dort vorhandenen Mehlschwalbenkolonie 10 Doppelnisthilfen mit Kotbrettern angebracht.

Da der Abstand zwischen den Kotbrettern und den Nisthilfen zu gering war (nur 17 cm anstelle von ≥ 50 cm) und die Mehlschwalben die Kunstnester so nicht annehmen würden, nahm Uwe Vahldieck Kontakt zum Wohnungsunternehmen auf. Am 13.03.2015 fand vor Ort ein gemeinsames Gespräch dazu statt. Das Ergebnis war, dass das Wohnungsunternehmen die Mehlschwalben in Ahlem insbesondere im Röhrbeinweg unterstützt und gefördert hat.

Uwe Vahldieck dazu: Das Unternehmen hat die von mir vorgeschlagenen Arbeiten durchführen lassen und finanziert. Sie wurden von mir begleitet, beaufsichtigt und betreut. Im Einzelnen handelte es sich um folgende wesentliche Maßnahmen:

1. Alle Kotbretter wurden mittels eines Hubsteigereinsatzes entfernt und nicht wieder angebracht.
2. Einige Nisthilfen wurden im gleichen Arbeitsgang mit Nestmarkierungen versehen.
3. Auf dem Dach der Garagenanlage wurde eine neuartige Pfützenanlage zum ersten Mal aufgestellt. Hierdurch wird den Schwalben die Möglichkeit gegeben, unabhängig vom Wetter neue Naturnester zu bauen.

Die Arbeiten wurden Ende März / Anfang April rechtzeitig vor der Ankunft der Mehlschwalben durchgeführt.



Abb. 1 Hubsteiger im Einsatz



Abb.2 Markierung der Kunstnester, Kotbrett ist entfernt



Abb. 3 Inbetriebnahme der Pfützenanlage



Abb. 4 Anlage mit Ton-, Mergel- und Lehmböden in Funktion

Neue Nisthilfen im Röhrbeinweg

Eine Fassadensanierung stellt für eine Mehlschwalbenkolonie eine kritische Situation da. Durch eine Sanierung verändert sich ihre "Wand" erheblich. Das führte in der Vergangenheit so weit, dass Koloniestandorte verloren gingen. Kunstnester wurden nicht angenommen und Naturnester nicht mehr gebaut. Die genauen Gründe hierfür sind vielfältig, in den einzelnen Fällen oft unklar und für jede Koloniewand auch unterschiedlich.

Für die Besiedlung der neuen Kunstnester im Röhrbeinweg ergaben sich folgende kritische Punkte:

1. Annehmen der Kunstnester

Mehlschwalben kennen keine Kunstnester. Sie nehmen sie nicht wahr. Die Schwalben müssen das Beziehen ihrer neuen Fertigwohnungen lernen. An manchen Orten hat es jahrelang gedauert, bis die Nisthilfen in bestehenden Kolonien angenommen wurden. Danach erfolgt in der Regel die Besiedlung der übrigen Nester in kurzer Zeit. Um den Schwalben die Besiedlung von Kunstnestern zu erleichtern, konnte ein „Wahrnehmungstrick“ angewendet werden, indem einige Nisthilfen in einer Kolonie in Langenhagen mit weißen Flecken gekennzeichnet wurden. Dies führte zu einer sofortigen erfolgreichen „Vermietung“. Die Nisthilfen wurden bereits zwei Jahre vor den Markierungen neben Naturnestern angebracht, aber bis dahin nicht angenommen. Über das Markieren von Kunstnestern gibt es in der uns bekannten Fachliteratur bislang keine Aussagen. Im Röhrbeinweg wurden 7 von 10 der angebrachten Doppelnisthilfen mit verschiedenen Nestmarkierungen gekennzeichnet. Markierungen dienen dazu, Schwalben auf das Nest aufmerksam zu machen und sie dann über die Nestmarken zur Nestöffnung zu leiten.

Wir haben hier also eine interessante neue Erkenntnis praxistauglich umgesetzt, die für Ersatzmaßnahmen in der Zukunft sehr hilfreich sein könnte.

2. Dachüberstand über den Nisthilfen

Nester von Mehlschwalben werden immer an senkrechten Wänden unter einem Dachüberstand gebaut. Für Kunstnester wird in der Literatur ein Dachüberstand von mindestens 30 cm von Wand bzw. 15 cm von der Nestvorderkante angegeben. Jedoch gibt es auch eine Angabe von Extremwerten bei Naturnestern. Hier wird ein Abstand von 5 cm genannt als Abstand zur Nestvorderkante.

Aufgrund der neu angebrachten, vorderseitigen Wärmedämmung ergaben sich im Röhrbeinweg sehr geringe Dachüberstände von nur 3 bis 5 cm ab Nestvorderkante.

3. Helle Wandfarbe – dunkles Farbband

Mehlschwalben reagieren auf Farbveränderungen. Sie mögen helle Wandfarben. Nun hat der obere Wandbereich, an dem sich die Kunstnester befinden, eine helle Farbe erhalten, jedoch erstreckt sich direkt darunter ein dunkelrotes Farbband über die gesamte Fassadenlänge. Hier stellte sich die Frage, wie reagieren die Schwalben darauf? Zumal sich die gesamte Fassadenfront für sie stark verändert hat.



Abb. 5 Gebäude vor der Sanierung



Abb. 6 Gebäude nach der Sanierung

4. Störungen durch Bauarbeiten

Ein weiterer Punkt waren Störungen der Schwalben durch Bauarbeiten während des Brutgeschäftes im Jahr 2014. Richtig ist, dass Störungen stattgefunden haben. Wie erheblich die Störungen tatsächlich waren, konnte ich nicht beurteilen, da ich nicht Vorort war.

Neben diesen kritischen Punkten gibt es jedoch einen positiven Aspekt im Verhalten der Tiere. Mehlschwalben haben einen starken Bezug zu ihrer „Koloniewand“ und geben diese normalerweise nicht so schnell auf.

Positives Ergebnis

Die Schwalben haben die Veränderungen an der Hauswand akzeptiert. Die Nisthilfen wurden angenommen. Am 07.05.15 konnte der erste Ein- und Ausflug aus einem markierten Nest beobachtet werden. Zur ersten Brutzeit nisteten 2 Mehlschwalbenpaare in markierten Nestern. Ca. 4 Wochen später zog ein drittes Paar in ein markiertes Kunstnest ein. In der 2. Brutzeit wurden 6 Nester besetzt. 4 Paare zogen in markierte und 2 Paare in nicht markierten Fertigwohnungen ein. Insgesamt haben 2015 im Röhrbeinweg 9 Mehlschwalbenbruten stattgefunden, davon 7 in gekennzeichneten Nestern und 2 in Nestern ohne Markierungen.

Somit kann festgestellt werden, dass das Entfernen der Kotbretter und die Nestkennzeichnungen erfolgreiche Maßnahmen waren. Beim Dachüberstand besteht die Vermutung, daß die 15 cm breite Dachrinne vor dem Nest von Schwalben als Überstand angesehen wird. Das dunkle Farbband hatte offensichtlich keine Auswirkungen.

Angebracht wurden Nisthilfen von Fa. Schwegler Typ 9 b.
Die Entwicklung der Kolonie wird weiter beobachtet.



Abb. 7 Röhrbeinweg, Nisthilfe angenommen



Abb. 8 Röhrbeinweg, Nisthilfe angenommen

Problem Verkotung Hauswand

Die gesamte Verkotungsproblematik wurde mit dem Wohnungsunternehmen diskutiert. Gundlach hat auf das Anbringen der Kotbretter verzichtet, weil fast alle Nisthilfen nicht direkt über den Fenstern angebracht wurden und eine regelmäßige Reinigung der Bretter von Kotkegeln in 12 m Höhe zurzeit nur mit einem Hubsteiger möglich wäre. Die Hauswände wurden, so wie angenommen, von den Schwalben nicht verkotet. Gleichwohl kann dies aber nie ausgeschlossen werden. Dessen ist sich auch Fa. Gundlach bewußt.

Pfützenanlage im Röhrbeinweg

Die Grundüberlegung für den Bau einer Anlage war, den Schwalben eine Pfütze zu Verfügung stellen, die unabhängig vom Regen möglichst lange feucht gehalten wird, ohne sie jeden Tag bewässern zu müssen, denn durch die Verdunstung fallen Pfützen schnell trocken. In 2015 wurde eine solche Anlage erstmalig für ein Garagendach vom Wohnungsunternehmen Gundlach im Röhrbeinweg entworfen und aufgestellt. Im Vorfeld wurden Versuche im kleineren Maßstab durchgeführt.

Standort

Das betreffende Garagendach befindet sich direkt neben der Koloniewand im Röhrbeinweg im Blickfeld der Kolonie. Der Standort bietet den Schwalben den benötigten freien Anflug auf die Anlage, die Fläche ist einsehbar und es gibt keine störenden Gehölze im Anflugbereich. Die Nutzung von

Dachflächen als Pfützenstandorte ist unter Schwalbenexperten bekannt. Anzumerken ist, dass sich in anliegenden Straßen weitere kleine Mehlschwalbenkolonien mit insgesamt 20 Naturnestern befinden, die hier eine neue Möglichkeit erhalten, Baumaterial zu entnehmen.

Funktionsprinzip der Anlage:

Die Anlage funktioniert nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren. Sie besteht aus zwei Behältern, einem abgedeckten Wasservorratsbehälter, einem Behälter mit der Schlammpfütze und einer Schlauchverbindung. Wird der Schlammpfütze durch die Verdunstung Wasser entnommen, dann fließt Wasser aus dem Vorratsbehälter automatisch nach, da sich die Wasserspiegel ausgleichen. Jetzt sinken zwar beide Wasserspiegel, aber deutlich langsamer. Dadurch steht den Schwalben das benötigte breiige, plastische Baumaterial wesentlich länger zur Verfügung und sie können wetterunabhängiger ihre Nester bauen.

Der Vorratsbehälter erhält eine Abdeckung, um die Wasserverdunstung zu verhindern. Die Abdeckung ist außen mit einer umlaufenden Aufkantung und mit einer Bodenöffnung ausgestattet. Hierdurch wird bei Regen der Behälter wieder aufgefüllt. Indem der Regen auf zwei Behälter fällt, steht die doppelte Menge Regenwasser wieder zur Verfügung. Das durch Regen aufgefüllte Wasser braucht dann nicht per Hand nachgefüllt zu werden. Unter günstigen Wetterbedingungen hat die Anlage eine fast autarke Wasserversorgung.

Betrieb und Ergebnis

Der Schlammbehälter wurde mit Ton, Lehm und Mergel befüllt. Die Anlage wurde mit ca. 200 l Wasser aufgefüllt und ging am 15.04.2015 in Betrieb. Sie wurde bis heute 29mal kontrolliert. Dabei wurden Daten gemessen und notiert. Die Messungen werden weitergeführt. Die Inbetriebnahme sowie Betriebszustände der Anlage wurden durch Fotos dokumentiert.

Während der gesamten Zeit war, und ist der gewünschte breiige, plastische Bodenbereich neben dem Pfützenwasserspiegel in einer Breite von ca. 10 -30 cm vorhanden. Der Wasserspiegel in der Pfütze senkt und hebt sich. Die Wasserspiegel waren außerhalb der Pfütze (im Behälter) und innerhalb der Pfütze in etwa gleich hoch. Das bedeutet, die Anlage verstopft nicht, alle Wasserwege sind frei und die Pfütze wird kontinuierlich mit Wasser versorgt.

Vom 3. Mai an bis zum 19. Juni 2015 gab es keinen nennenswerten Niederschlag, die max. Temperaturen auf dem Dach lagen bei 42 Grad, entsprechend war die Verdunstung sehr hoch. Während dieser Zeit wurde die Anlage zweimal mit Wasser nachgefüllt (40 l und 56 l Wasser). Während der übrigen Zeit im Jahr befüllte sich die Anlage durch die Niederschläge selber. Während Starkregenereignissen sprang der Notüberlauf an und führte sedimentfreies Wasser ab. Die Anlage ist wasserdicht.

Ergebnis: Die Anlage funktioniert wie geplant.



Abb. 9 Pfütze am 27.04.15



Abb. 10 Pfütze am 12.05.15



Abb. 11 Pfütze am 25.06.15



Abb. 12 Pfütze am 07.07.15

Technische Zusatzinformationen:

- Die Behälter haben eine Größe von 1 x1 m und sind 20 cm hoch.
- Der Schlammbehälter wiegt ca. 250 kg. Zu beachten ist hier, dass die Gebäudestatik nur eine begrenzte zusätzliche Dachauflast zulässt.
- Die Dachhaut des Daches darf durch eine Punktbelastung der Anlage nicht beschädigt werden. Mit einer Schwerlastmatte wird dies verhindert.
- Die Behälter bestehen aus witterungs- und UV-beständigen, wasserdicht verschweißten PE-HD Platten und wurden von einer Fachfirma hergestellt.
- Die Anlage Bedarf einer Kontrolle.
- Die Materialkosten der Anlage betragen ca. 700 bis 800 Euro.

Wie bei fast allen Prototypen sind auch hier Verbesserungen durchzuführen. Diese erfolgen im nächsten Jahr. Danach soll eine genaue Anlagenbeschreibung mit Funktionsweise, Bauanleitung, Zeichnungen, Materiallisten, usw. veröffentlicht werden, um einen Nachbau für Schwalbenschutzmaßnahmen zu ermöglichen.

Diskussion des Ergebnisses:

Eine Annahme der Anlage konnte in 2015 leider **nicht** beobachtet werden. An einigen Tagen kreisten Schwalben in sehr geringer Höhe über dem Dach. In einer Kolonie wurden während der langen regenfreien Zeit zwei Nester repariert und ein halber Nestansatz zu einem vollständigen Nest ausgebaut. Komplett neu gebaute Nester konnten in den Kolonien nicht festgestellt werden. Das erklärt sich möglicherweise dadurch, dass durch die Annahme der Kunstnester die Schwalben keinen Druck zum Neubau von Nestern hatten. In 2016 wird es interessant zu beobachten, ob ein Neubau von Nestern mit dem Material aus dieser Anlage erfolgen wird.

Gundlach und der Schwalbenschutz

Die Einstellung des Unternehmens zum Schwalbenschutz sowie die von ihnen durchgeführten Maßnahmen sind für ein Wohnungsbauunternehmen vorbildlich. Der Grundstein dafür wurde durch die jahrelange gute Zusammenarbeit der BUND Arbeitsgruppe Gebäudebrüter gelegt.

Gundlach hat alle Mieter im Röhrbeinweg 13 - 15 über die Maßnahmen informiert. Das Unternehmen hat Schwalben als Werbeträger auf Großplakaten und in Werbefilmen in S-Bahnen genutzt und berichtet in seiner Mieterzeitung über Schwalbenmaßnahmen.

Dies ist insbesondere ein Erfolg für den Schwalbenschutz, aber auch für die kontinuierliche, jahrelange Arbeit der BUND Arbeitsgruppe zum Schutz von Gebäudebrütern.



Abb. 13 Mieterzeitung



Abb. 14 Straßen-Werbung in Linden,
Foto :Jana Lübbert

2. Reiterverein Hannover e. V. am Jagdstall 25 in Vahrenwald – „Mutterpfütze“

In der Leipzigerstr. 16 – 20 befindet sich eine alte seit ca. 1960 existierende Mehlschwalbenkolonie. Am 21.05.2015 bestand die Kolonie aus 16 Naturnestern und 8 größeren halbfertigen Nestansätzen. Vor der Wand flogen ca. 30 bis 40 Schwalben und 4 bis 5 Paare waren mit dem Nestbau beschäftigt. Nach längerer Beobachtung konnte ich die Pfütze, von der die Schwalben das Baumaterial entnehmen, entdecken. Diese Pfütze befindet sich ca. 800 m entfernt auf einer Pferdekoppel des Reitervereins Hannover e. V., Am Jagdstall 25 in Vahrenwald. Zu diesem Zeitpunkt entnahmen dort ca. 10 bis 20 Schwalben Material und flogen in Richtung Leipzigerstraße. Die Pfütze hat eine Größe von ca. 2,5 x 3,0 m und war kurz vor dem Austrocknen.

Anmerkung: Pfützen befinden sich in der Regel ca. 200 -300m vom Koloniestandort entfernt. Die größte Entfernung lt. Literatur beträgt 1 Km, denn bei großen Entfernungen trocknet das Baumaterial im Schnabel aus.

Am 21.05.2015 führte ich ein Gespräch mit Anlagerleiterin des Vereins, Frau Drewitz. Ich bekam von ihr die Erlaubnis, die Pfütze mit Wasser vom Verein bewässern zu dürfen. An einem Gebäude des Vereins befanden sich zu diesem Zeitpunkt 2 Naturnester und ca. 7 U-förmige Nestansätze. Die beiden Naturnester waren besetzt. Schwalben flogen um die Gebäude.

In die Pfütze brachte ich aus meinem kleinen Bodenlager Ton-, Lehm- und Mergelboden ein, um festzustellen, ob die Schwalben die verschiedenen Bodenarten erkennen und eine bevorzugen. Der vorhandene Boden in der Pfütze bestand aus dunklem, bindigen Boden mit Mutterboden- und Sandanteilen.

Ab dem 22.05.2015 wurde die Pfütze täglich mit ca. 80 – 100 l Wasser bewässert. Am 19.06.2015 fing es an zu regnen und eine Bewässerung der Pfütze war nicht mehr erforderlich.

Seit Beginn der Bewässerung der Schlammpfütze entnahmen die Schwalben fast täglich Baumaterial. Ihre Anzahl wurde immer größer. An Spitzentagen entnahmen ca. 50 Schwalben Nestmaterial.



Abb. 15 Pfütze am 21. 5. 2015



Abb. 16 Pfütze nach einer Bewässerung



Abb. 17 Sicht auf die Koppel nach d. Bewässerung



Abb. 18 Schwalben beim Bodenabbau

In der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr standen Pferde auf der Koppel und meistens an der Pfütze. Während dieser Zeit konnten sie deshalb nicht bauen. Daraufhin bewässerte ich 2 kleine Pfützen zwischen den Gebäuden. Diese Pfützen wurden sofort angenommen. Die Pfützen fielen aber innerhalb eines Tages trocken.



Abb. 19 Kl. Pfütze ca. Ø 1,0 m



Abb. 20 Kl. Pfütze Ø 50 cm am Gebäude

Am Reiterhof entstanden nach und nach 18 neue Naturnester (s Anlage). Zugleich wurden in der Leipzigerstraße 7 halbfertige Nester fertiggestellt und ein neues Nest kam hinzu. Somit entstanden insgesamt 26 neue Naturnester und das mitten in Hannover. Die Schwalben bauten ca. 1 bis-3 Stunden am Tag, aber nicht täglich. Sie landeten wahllos auf der Pfütze und flogen die verschiedenen Baumaterialien nicht gezielt an. Sie scheinen die unterschiedlichen Baumaterialien nicht unterscheiden zu können.

Der Nestbau am Reiterhof begann am 25.05. mit Nest Nr.3 (s. Anlage) und endete ca. 02.07.15 mit Nest Nr.5. Einige Nester wurden innerhalb von 3 bis 4 Tagen komplett hergestellt, bei anderen dauerte es 10 bis 12 Tage. Das Nest Nr. 14 brach mit Jungvögeln von der Wand ab. Das Paar baut an gleicher Stelle in kurzer Zeit ein neues Nest. Dieses Nest fiel dann wieder mit Jungvögeln von der Wand; es scheint, dass es sich an einem ungünstigen Standort befand.



Abb. 21 1.Baubeginn Nest 14



Abb. 22 Nester 16 u. 17

Die immer größer werdende Anzahl der Schwalben an den Pfützen im Reiterhof ist auf das dort vorhandene Baumaterial während der sehr langen trockenen Zeit zurückzuführen. Vermutlich ist ein Teil der Schwalben von der Leipzigerstraße und möglicherweise aus anderen nahen Gebieten hierher gezogen auf der Suche nach Baumaterial, das sie an anderen Stellen nicht finden konnten. Hier hatten sie zudem einen kurzen Weg zu ihrer neuen Koloniewand.

Insgesamt sind die Nester A, 4, 14 und 18 von der Wand abgefallen; teilweise mit Jungvögeln. Dies lag entweder am Baumaterial oder an der Gebäudewand (schlechte Haftung). Die Nester B, 5 und 7 sind im Bereich der Nestöffnungen aufgebrochen. Dies ist dort auf die starke Nestbeanspruchung durch Alt- und Jungvögel zurückzuführen. Im Nest B befanden sich nach dem Abbruch 3 Jungvögel. Die Jungen wurden weiter gefüttert und das Nest zwischenzeitlich repariert.



Abb. 23 Nest B, Einflug teilweise wieder hergestellt



Abb. 24 Nest 7 mit Aufbruch am Nesteinflug

Die Zustände an der Pfütze ändern sich wetterabhängig. Sie befindet sich am tiefsten Punkt der Koppel. Das gesamte Koppelgelände hat Gefälle in Richtung der Pfütze. Bei längeren normalen Regenfällen läuft die Pfütze voll Wasser Abb. 25. Bei länger anhaltenden größeren Regen oder Starkregenereignissen bedeckt das Wasser die halbe Koppel Abb. 26.



Abb. 25



Abb. 26

Die Pfütze auf der Koppel ist für beide Kolonien äußerst wichtig. Sie ist als Lebensraum der Tiere nach dem Naturschutzgesetz zu erhalten und zu schützen. Eine direkte Gefahr besteht aus meiner Sicht momentan nicht. Dieser Lebensraum darf jedoch nicht verändert werden, indem das Gelände aufgefüllt, entwässert oder zuungunsten der Schwalben verändert wird.

Die Kolonien und die Pfütze werden in 2016 weiter beobachtet und die gute Zusammenarbeit mit dem Reiterverein Hannover e.V. fortgeführt. Alle wichtigen Abläufe wurden durch Fotos dokumentiert und durch Notizen festgehalten.

3. Baustelle Voltmerstraße 35 und 37

In der Voltmerstr. 35 -37 gibt es seit Jahren eine Mehlschwalbenkolonie mit 3 Nestern. Bei einer Kontrolle am 13. 5. 2015 waren alle Nester besetzt. Am 23. 7. 2015 stellte ich fest, dass die gesamte Außenwand eingerüstet war und eine neu angebrachte Wärmedämmung bis zum Dach führte. Die drei Nester waren noch nicht abgeschlagen und wurden überprüft. In einem Nest waren tote Jungvögel, wahrscheinlich verursacht durch Lausfliegenbefall. Das zweite Nest wurde nicht mehr angefliegen und im Dritten befanden sich Jungvögel. Daraufhin wurde die Arbeitsgruppe sofort aktiv:

Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Architekturbüro Stil x Architektur, Herrn Panske am gleichen Tag. Am nächsten Morgen fand ein gemeinsames Gespräch auf der Baustelle statt. Herr Panske wurde über die rechtliche Situation und über die jetzt zu treffenden Maßnahmen aufgeklärt und beraten, einschl. eines sofortigen Baustops in den Problemzonen. Herr Panske ließ die Arbeiten in den Bereichen sofort einstellen.

Wie wichtig die Aufklärung direkt vor Ort war sowie die gute Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde, die uns Rückendeckung gab, wurde noch am gleichen Tag durch eine Mail von Herrn Panske deutlich, in der er sich bedankte. Wir zitieren hier ausnahmsweise dies im Wortlaut, um exemplarisch zu zeigen, dass der persönliche Kontakt zu Bauherren und Planern/Architekten ziel führend ist: „Haben Sie vielen Dank für das in diesem Fall unkomplizierte Vorgehen, und dass Sie die Baustelle nicht vollständig stoppen. Wir werden umgehend die von Ihnen angeregten Punkte umsetzen. Ich habe soeben die Informationen an die Beteiligten versendet und Ihnen im Anhang auch den Plan mit beigelegt. Ich hoffe, alles soweit richtig eingetragen zu haben. Bitte schicken Sie mir doch noch per Email wie besprochen die Angaben zu den Nisthilfen und - wenn möglich - eine Anschrift und Ansprechpartner von der unteren Naturschutzbehörde, an die sich der Bauherr dann direkt wenden kann.“

Der Plan enthielt alle notwendigen Angaben und Anweisungen und ermöglichte die weitere Zusammenarbeit mit dem Bauherrn und Architekten ohne weiteres Einschalten der UNB. Die dreiwöchige Karenzzeit nach dem ersten Ausflug der Jungvögel aus dem Nest wurde eingehalten.

Beratung der Baustelle:

1. Anbringung der Nisthilfen genau mittig zwischen den Dachsparren an festgelegten Standorten. Die Positionierung in der Höhe erfolgt gemäß dem Detail „Dach Traufe M 1.25“ in der Zeichnung Nr.: A4 – B 301 S vom 24.07.2015. Wichtig hierbei ist, dass die Vorderkante des Dachbrettes der Nisthilfe mit der Holzschalung des Daches abschließt (s. Anlage).
2. Empfehlung von zwei unterschiedlichen Nisthilfetypen (Firma Schwegler und Firma Hasselfeldt) für Mehlschwalben, um zu beobachten, ob bestimmte Typen von den Tieren bevorzugt werden. Nummerierung der verschiedenen Nisthilfetypen vor Einbau auf der Rückseite zur standortgerechten Anbringung.
3. Klärung, welcher Putz und welche Fassadenfarbe (Fabrikat, Typ, Bezeichnung) an der Hauswand angebracht werden.
4. Erhöhung der Ersatzmaßnahme auf 10 Kunstnester statt der 3 ursprünglichen Naturnester.

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war gut und konstruktiv. Die Nisthilfen wurden von mir markiert und in meinem Beisein angebracht. In 2016 wird überprüft, ob die Nester angenommen werden und ob ein Typ präferiert wird.



Abb. 27 Montage der Nisthilfe



Abb. 28 markierte Nisthilfe

4. Baustelle „Im Großen Büchenfeld Nr. 2“

Die bereits gute Zusammenarbeit mit Gundlach erleichterte die Ersatzmaßnahmen auf einer weiteren Baustelle Im Großen Buchfeld. Auf dem direkten Wege haben wir Gundlach in Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde informiert, dass eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde für das Entfernen der 5 Mehlschwalbennester nicht erforderlich ist in Fällen, wenn ein sogenannter Funktionserhalt der Nester durch das Wohnungsunternehmen verbindlich gewährleistet wird und dies durch Gutachter oder durch die UNB anerkannte Ehrenamtlichen begleitet und kontrolliert wird.

Das bedeutet laut UNB, dass die Natur- durch Kunstnester ersetzt werden müssen und den Schwalben vor ihrer Ankunft behinderungsfrei zur Verfügung stehen müssen. Ferner war mit der UNB im Vorfeld vereinbart, dass die Maßnahme fachlich durch den Vertreter der BUND Arbeitsgruppe (in diesem Fall von Herr Vahldieck) begleitet wurde und diese nach seinen Vorgaben auszuführen ist. Nach erfolgter Durchführung der Sanierungsmaßnahme durch das Wohnungsunternehmen Gundlach wurde der UNB darüber, sowie über die gute Zusammenarbeit zwischen dem Wohnungsunternehmen und Herrn Vahldieck berichtet.

Maßnahmen zum Funktionserhalt der entfernten Mehlschwalbennaturnester:

- Freigabe: Die fünf Naturnester können entfernt werden, wenn die Mehlschwalben die Nester verlassen.
- Angaben zu den Nisthilfen: Es sind fünf Doppelnisthilfen anzubringen. Ausgeführt werden zwei verschiedene Typen/Fabrikat: A. Firma Schwegler, Typ: Mehlschwalbennest Nr. 9 B, 3 Stck; B. Firma Hasselfedt, Typ: Mehlschwalbennest, 2 Stck.
Hinweis: Die Nisthilfen können ggf. längere Lieferzeiten haben.
- Nisthilfen – Anbringung – Abstände
Die Vorderkante des Dachbrettes der Nisthilfen schließt mit der Holzverschalung des Daches ab. Die Rückwand der Nisthilfen liegt ganzflächig an der Gebäudewand an (wie im Röhreinweg). Die Rückwand kann mittels Dämmdübeln (z. B. System Thermax, Fa. Fischer) an der Dämmung montiert werden. Die Nisthilfen sind in der Lage genau mittig zwischen den Dachsparren, der noch festzulegen Standorte anzubringen.
Die sichtbaren Dachflächen und die Rückwände der Nisthilfen sind mit weißer Farbe zu streichen. Ggf. kann die Rückwand aus optischen Gründen auch in der Farbe der Wand gestrichen werden.
Die Standorte der Nisthilfen und welcher Typ wo installiert wird, werden abgeprochen.
- Markieren der Kunstnester: Die Kunstnester werden von mir vor dem Einbau markiert.
- Zeiträume – Ende der Maßnahme: Die Baumaßnahme ist bis zum 31.03.2016 abzuschließen. Das bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt an den fertiggestellten Gebäuden alle Nisthilfen angebracht und dort die Gerüste abgebaut sind.

- Fassadenfarbe / Oberputz: Wichtig ist zu wissen, welche Fassadenfarbe, welcher Oberputz (Fabrikat, Typ, Bezeichnung) und welcher Farbton an der Hauswand zur Ausführung kommen soll?
Hinweis: Fassadenfarben und Oberputze mit einem „Lotuseffekt“ oder mit ähnlichen Eigenschaften dürfen in einer Höhe von 30 cm ab Unterkante Dach und auf der entsprechenden Gebäudelänge nicht eingesetzt werden. Es handelt sich hier um Außenfarben und Putze, die stark wasser- und schmutzabweisend sind. Sie sollen eine geringe Anhaftung von Schmutzpartikeln zulassen und verschmutzungsresistente und wasserabperlende Eigenschaften aufweisen. Zu diesen Farben zählen Silikonharzfarben, Silikonharzemulsionen und Dispersionsfarben. Die Firma Caparol hat hierfür z. B. eine neuartige Nano – Quarz – Gitter Struktur für „saubere Fassaden“ entwickelt. Eben diese Eigenschaften verhindern bzw. erschweren den Nestbau der Mehlschwaben. Sie können ihr Baumaterial nicht mehr an der Wand befestigen, es fällt gleich oder frühzeitig ab.

Umsetzung:

Alle Naturnester wurden im Vorfeld durch Fotos dokumentiert. Statt 5 Naturnester werden jetzt 10 Kunstnester angebracht. Die Außenfassade wird nach Auskunft des Architekten eine helle mineralische Farbe erhalten. Die Maßnahme ist noch im Bau. Die Kunstnester sind noch nicht angebracht. Nach Auskunft des Bauleiters werden die Bauarbeiten bis zum 31.03.2015 beendet sein. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist gut. In 2016 wird überprüft, ob die dann angebrachten Nester angenommen werden und ob ein Typ präferiert wird.

Fotos: Uwe Vahldieck

5. Flughafen Hannover-Langenhagen

An Flughafengebäuden des Flughafen Hannover-Langenhagen gibt es mehrere Mehlschwalbenester, in denen jedes Jahr gebrütet wird. Aus Gründen der Flugsicherheit hat sich der Flughafen an die BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter mit der Bitte gewendet, hier eine Lösung zu finden sowohl für die Flugsicherheit als für den Artenschutz. In enger Zusammenarbeit mit der UNB wurde im Zuge einer Gebäudesanierung ein Konzept für vorgezogene Ersatzmaßnahmen in Langenhagen entwickelt. Die BUND-Arbeitsgruppe wird in 2016 in Zusammenarbeit mit Hauseigentümern im Umfeld des Flughafens versuchen, diese zu überzeugen, an ihren Gebäuden Nisthilfen für Mehlschwalben anbringen zu lassen. Es werden ausschließlich Gebäude bestückt, an denen es schon kleine Mehlschwalbenkolonien gibt, die Akzeptanz aus Sicht der Mehlschwalben also wahrscheinlich ist. Die Kosten dafür werden durch einen vom Flughafen an den BUND überwiesenen Fonds getragen. Wenn die Maßnahmen erfolgreich sind und die Tiere diese alternativen Nistplatzstandorte angenommen haben, können die Nester am Flughafen entfernt werden.

Es wurde dazu ein Vertrag zwischen Flughafen und BUND geschlossen und eine Ausnahmegenehmigung der UNB beigeheftet. Die Arbeitsgruppe, insbesondere vertreten durch Regine Tantau wird in 2016 nach Alternativen aktiv suchen und darüber die Vertragspartner informieren.